

Tunkin theilt sich in elf Provinzen, wovon vier von ihrer Lage gegen die Hauptstadt, die in ihrem Mittel ist, die östliche, westliche, mittägliche und nördliche heissen. Die andern sind K'u-tien-kuong, und K'u-huong-hoa, die an Sina gränzen; K'u-then, K'u-lao-bang, die letztere stößt an Junna'n; K'u-thanh, K'unghe, in der Nachbarschaft von Cochinchina und Laos, und die Provinz Jen-Quang, die eigentlich aber nur einen Theil der östlichen Landschaft ausmacht, ob sie gleich einen besondern Namen führt. Ein schiffbarer Fluß durchströmt das Herz des Königreichs, fast nach seiner ganzen Breite; er wird Songkoy genannt, und nimmt seinen Ausfluß in der Bay von Tunkin; von seinen Inseln ist ein Theil bewohnt, und die übrigen werden zur Fischeren genutzt. Eine Menge anderer Flüsse ergiessen sich in den Songkoy, die ebensfalls zur Schifffahrt in dem Innern des Landes dienen, und mit einer grossen Anzahl von Kanälen zusammenhängen, die theils zum Verföhren der Produkte, theils zum Vorthail des Reiskbaues angelegt sind. Eben diese Leichtigkeit zu Wasser von einem Orte zum andern zu kommen, macht, daß die Landstrassen in sehr übeln Zustande sind.

Die Bay von Tunkin ist weitläufig, und enthält verschiedene Inseln, wovon einige bewohnt werden; die vornehmste darunter ist Twon-bene, von den Holländern das Räuber-Eyland genannt; vielleicht wegen der Wache die sich darauf befindet, und deren